

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Gemeinderats der Stadt Lörrach
am Freitag, 21. März 2014

im großen Sitzungssaal des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

- Anwesend: Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm als Vorsitzende
Bürgermeister Dr. Wilke
- Stadträtinnen und Stadträte: Berg (ab 14.05 Uhr), Böhringer (bis 17.25 Uhr), Brogle,
Bühler (14.40 – 17.00 Uhr), Claassen, Cyperrek (ab
14.30 Uhr), Denzer (bis 17.20 Uhr), Ferger, Gula (14.05
– 16.00 und ab 17.10 Uhr), Heuer, Hirt, Höfler,
Jaenisch, Krämer (bis 17.55 Uhr), Krauel, Kurfeß,
Lusche, Matt, Perinelli, Piorr (ab 15.00 Uhr), Schlecht
(bis 16.25 Uhr), Schmolinske, Simon (bis 17.00 Uhr),
Vogel, Vollmer (bis 17.45 Uhr), Wernthaler
- Entschuldigt: Escher, Lacher, Obrecht, Prof. Dr. Paul, Roßkopf,
Salinas de Huber
- Ferner:
- Fachbereichsleiterin Buchauer
 - Fachbereichsleiterin Loquai
 - Fachbereichsleiterin Rebmann-Schmelzer
 - Fachbereichsleiterin Staub-Abt
 - Fachbereichsleiter Nef
 - Fachbereichsleiter Schwenzer
 - Eigenbetriebsleiter Schäfer
 - Stellv. Fachbereichsleiter Dullisch
 - Stellv. Fachbereichsleiter Haasis
 - Herr Lüers, FB Umwelt und Klimaschutz
 - Frau Dahms, Innocel
 - Frau Hach, FB Kultur und Tourismus
 - Herr Fessler, FB Medien und Kommunikation
- Urkundspersonen: Stadträtinnen Brogle und Krauel
- Schriftführung: Herr Funk (TOP 1 und 2), Frau Heinze (TOP 3 und 4)
- Beginn: 14.00 Uhr (Pause 16.35 bis 17.00 Uhr)
- Ende: 18.00 Uhr

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Bei den Verkehrsthemen handle es sich um sehr komplexe Themen, die als kontinuierlicher Prozess zu betrachten seien. Es solle nun nach einem Jahr Bilanz gezogen und über Neues berichtet werden.

Beim 1. Tagesordnungspunkt (Aktueller Sachstand Masterplan Mobilität 2014) solle deutlich gemacht werden, wie sich die Verwaltung das gesamte Projekt vorstellt.

Sie dankt den beteiligten Fachbereichen für ihre Arbeit, ebenfalls den Vortragenden, den Gästen und Pressevertretern für ihre Anwesenheit zu ungewöhnlicher Sitzungszeit.

TOP 1

Aktueller Sachstand Masterplan Mobilität 2014

Vorlage: 046/2014

Die Vorsitzende führt kurz in die Vorlage und das Thema ein.

Sodann erläutert Bürgermeister Dr. Wilke die Fortschreibung des Masterplans Mobilität anhand einer PP-Präsentation, die zuvor an das Gremium ausgegeben worden war.

Er spricht im Einzelnen die Maßnahmen und Projekte in 2013 an wie auch die prozentuale Verteilung der Aufwendungen für 2013 auf die einzelnen Verkehre, die vorgesehenen Maßnahmen und Projekte in 2014 sowie die prozentuale Verteilung des Budgets für 2014 für die einzelnen Verkehre. Er gibt abschließend einen Überblick über das weitere Vorgehen im Jahr 2014.

Die Vorsitzende dankt für den Bericht und eröffnet die Diskussion:

Stadtrat Schlecht stellt fest, dass das Thema Verkehr ein komplexes Thema ist, das als ständige Aufgabe zu betrachten sei. Er sieht in der Darstellung der Verwaltung einige „Verkehrslirik“ und viele allgemeine Aussagen. Trotzdem stehe die Fraktion der SPD hinter dem Konzept des Masterplans. Es sei für alle Beteiligten notwendig, die einzelnen Regelungen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, den Bürgern immer wieder zuzuhören, um anschließend den Masterplan fortschreiben zu können. Er sehe es als wichtig an, sich um die Verkehrssicherheit der Kinder, der älteren Mitbürger, der Behinderten und auch der Radfahrer zu kümmern. Man müsse insgesamt gesehen zu einer Verkehrskultur der gegenseitigen Rücksichtnahme kommen.

Im Bereich Bus- und Schienenverkehr sei noch einiges konkret zu tun; es werde derzeit mehr Geld für Studien als für den Verkehr direkt ausgegeben.

Er bemerkt abschließend, dass seine Fraktion das Thema weiterhin kritisch, aber wohlwollend begleiten werde.

Stadtrat Berg erklärt, sich im Großen und Ganzen den Ausführungen Stadtrat Schlechts anschließen zu können. Es müsse jedoch gesagt werden, dass es im Bereich Fußgängerverkehr und Aufenthaltsqualität noch kritische Punkte gibt, bei denen man bisher noch nicht weiter gekommen sei. Gerade in dieser Frage halte er eine städtebauliche Begleitung für erforderlich. Er erwähnt hierbei die Erweiterung der Fußgängerzone und den Hebelpark. Hier bestehe großer städtebaulicher Nachholbedarf.

Er weist abschließend darauf hin, dass die PKW des Carsharing (Fa. Stadtmobil Südbaden) in Stetten für einen längeren Zeitraum ausgebucht gewesen seien, was auf die Notwendigkeit der Angebotsausweitung hindeute. Die Firma sei jedoch nicht bereit, ein weiteres Fahrzeug bereit zu stellen.

Bürgermeister Dr. Wilke wundert sich, dass Stadtmobil Südbaden eine gesteigerte Nachfrage nicht erkannt habe. Die Firma werde informiert werden.

Stadtrat Wernthaler spricht sich dafür aus, die einzelnen Ziele des Masterplanes festzuschreiben und dabei klare Aussagen zu treffen und konkrete Maßnahmen zu benennen (z.B. das Ziel der Reduzierung von Emissionen). Es sollten auch Strategien überlegt werden, wie die Bevölkerung zu vermehrtem Radfahren animiert werden könnte und wie man KFZ-Fahrten vermindern könnte.

Stadtrat Lusche sieht sich veranlasst zu fragen, ob sich bei den Fördermöglichkeiten für den Radverkehr eventuelle veränderte Kriterien des Landes Baden-Württemberg auf Lörrach auswirken. Er fragt zudem, was hinsichtlich der Verkehrsüberwachung noch geplant sei.

Bürgermeister Dr. Wilke erläutert sodann die Fördermöglichkeiten. So werde z.B. in Stuttgart geklärt, ob es bevorzugte Parkplätze für Elektromobile geben könne. Hinsichtlich der Verkehrsüberwachung setze man auf mobile Anlagen. Es werde jedoch auf Veränderungen immer reagiert werden.

Die Vorsitzende gibt auf Frage von Stadträtin Cyperrek die Auskunft, dass es bei der Sondersitzung des Gemeinderats um umfassende Informationen in der Form eines Sachstandsberichts gehe, um zu sagen, was bisher getan worden ist und welche Erkenntnisse gewonnen wurden. Wenn bestimmte konkrete Ziele nicht benannt sind, könne dies jederzeit in Form eines Antrags auf die Tagesordnung der Gremien gebracht werden.

Stadträtin Cyperrek hält es für wichtig, dass die Weiterentwicklung der Fußgängerzone vorangetrieben wird. Sie halte auch einen ÖPNV-Kurzstreckentarif für wichtig. Außerdem befürworte sie eine institutionalisierte Bürgerbeteiligung.

Stadtrat Ferger vermisst ebenfalls eine Zielevision, wohin letztlich die städtische Verkehrspolitik führen solle.

Bürgermeister Dr. Wilke erläutert dem Gremium die Intension und den geplanten Ablauf der Sondersitzung. Er verstehe den Wunsch, Ziele vorzugeben. Diese müssten jedoch auch messbar sein.

Er meint, auf Bürgerbeteiligung zu den Verkehrsthemen eingehend, dass die Verwaltung immer versuche, die Menschen mit einzubeziehen. Wo es konkrete Fragestellungen gebe, werde mit den Betroffenen diskutiert.

Die Fortschreibung 2014 des Masterplan Mobilität wird zur Kenntnis genommen.

TOP 2

Neue Themen und Gutachten

- Fahrplanstudie Haltepunkt Zollweg und 15 Minuten-Takt
- weitere Verbesserungen S-Bahn SBB

Fahrplanstudie Haltepunkt Zollweg und 15-Minuten-Takt

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Dr. Chaumet von der Fa. Ernst Basler + Partner und erteilt ihm das Wort.

Dr. Chaumet erläutert im Folgenden die Fahrplanstudie anhand einer PP-Präsentation. Darin zeigt er die Zielsetzung der Studie, die Analyse des heutigen Angebots (Fahrplan 2014), die Ergebnisse der Fahrzeitrechnungen für den Haltepunkt Zollweg und Haltepunkt Schopfheim Ost, die Planfälle für die Simulation zur Einführung des Viertelstundentakts der S 6 mit/ohne Haltepunkt Zollweg, die Erkenntnisse aus den durchgeführten Simulationsrechnungen, ein Zwischenfazit mit Möglichkeit und Einschränkungen, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf Schrankenschließzeiten und Empfehlungen mit einem Ausblick bezüglich einer Angebotsausweitung bei S 6.

Die Vorsitzende dankt Herrn Dr. Chaumet und erinnert das Gremium daran, dass zum Vortrag keine inhaltliche Debatte vorgesehen sei sondern dieser zur Kenntnisnahme vorgetragen wurde. Eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema könne erst anschließend in den Gremien erfolgen.

Stadtrat Claassen lobt den Vortrag, der hervorragend und gut ausgearbeitet worden sei. Er möchte wissen, ob die Einführung der Straßenbahnbetriebsordnung von Stetten bis zum Hauptbahnhof Lörrach möglich ist. Er erwarte dadurch eine Optimierung der Schrankenschließzeiten.

Stadträtin Cyperrek schließt sich der Bitte Stadtrat Claassens an und fragt zusätzlich, ob bei Einführung der Straßenbahnbetriebsordnung anderes Zugmaterial eingesetzt werde.

Dr. Chaumet antwortet hierzu, dass spezifische Straßenbahnfahrzeugtypen keine Fahrtzeitvorteile bringen und die Schrankenschließzeiten sich dadurch nicht verändern würden.

Er antwortet weiter auf Fragen der Stadträte Ferger, Lusche und Schlecht. Es sei wenig sinnvoll, die S 5 in Stetten enden zu lassen, da dort kein Umsteigepunkt vorhanden ist. Die Straßenbahnbetriebsordnung bringe seiner Meinung nach keine Vorteile. Die Züge müssten wegen der Fußgänger langsamer fahren.

Dr. Chaumet begründet die frühen Schrankenschließzeiten mit der Art der genutzten Schrankenanlage. Die vorhandenen seien signalgebend gesteuert, was die längeren Schließzeiten zur Folge habe (Frage von Stadtrat Berg).

Weitere Verbesserungen S-Bahn SBB

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Neff, SBB Deutschland GmbH und erteilt ihm das Wort.

Dieser erläutert sodann anhand einer PP-Präsentation (Anlage 1) „Wiesentalbahn-Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen“ die Verkehrs- und Qualitätsentwicklung Wiesental, die Optionen für eine Angebotserhöhung und die Sicherung der Pünktlichkeit.

Herr Neff beantwortet sodann Fragen der Stadträte Berg, Claassen, Lusche und Schlecht wie folgt:

- Die Flirtzüge fahren früh morgens in einem Umlauf einzeln, nicht in Doppeltraktion.
- P + R – Plätze würden entlang der Strecke dringend gebraucht.
- Die Lörracher Bahnsteige bedürfen dringendem „Faceliftings“.
- Die Anschlüsse von und zum Fernverkehr in Basel Bad. Bahnhof seien gewährleistet. Das Risiko von Verspätungen bleibe nach wie vor.
- Auf der Wiesentalstrecke würden –wie im schweizerischen Nahverkehr auch- nach und nach neue Flirt-Züge eingesetzt werden.

TOP 3

Weiteres Vorgehen Wiesentalstraße/Zollfreie Straße/Hasenloch

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Kleemann vom Regierungspräsidium Freiburg, der aus Sicht des Straßenverkehrsamtes über den Projektstand zur Zollfreien Straße, der Kreuzung Hasenloch und der Wiesentalstraße/B 317 berichtet.

Zollfreie Straße

Herr Kleemann teilt mit, dass die Zollfreie Straße zunächst provisorisch in Betrieb genommen wurde und die Ausschreibung der Straßenplanung mit dem Kreisverkehrsplatz vorbereitet werde. Die Lärmschutzwand müsse an den Kreisverkehr angepasst werden; hier sei die gemeinsame Abstimmung mit der Stadt noch ausstehend. Das Genehmigungsverfahren für die abweichende Planung laufe.

Er benennt das zweite Halbjahr 2014 als Zeitrahmen für die Ausschreibung und den Baubeginn und 2015 für die Fertigstellung des Gesamtprojekts. Es seien bereits Bäume gefällt worden und Leitungsverlegungen vorgesehen. Des Weiteren seien passive Schallschutzmaßnahmen ergänzend geboten. Die betroffenen Anlieger wurden bereits angeschrieben. Hinsichtlich der Grünplanung fand im Februar bereits ein Workshop im Rathaus statt.

Kreuzung Hasenloch

Herr Kleemann bestätigt die kritischen Verkehrsverhältnisse im Kreuzungsbereich Hasenloch, für den keine einfache Lösung möglich sei. Die Randbedingungen seien komplex und die Aufgabe anspruchsvoll. Gegenwärtig bereite man die Situation und Grundlagen auf und es werden auf Basis der Grundlagenermittlung verkehrstechnische Lösungsansätze entwickelt. Hiernach stehe die Abstimmung mit der Stadt an.

Auf Nachfrage von Stadtrat Matt erklärt Herr Kleemann, dass ein Zeitplan aufgrund der großen Dimension des Vorhabens noch nicht benannt werden könne.

Stadträtin Jaenisch weist auf den Rückstau vom Recyclinghof hin und regt an, dass Abbiegen von dort zu beschränken.

Stadträtin Schmolinske fragt nach, ob ein Kreisverkehr denkbar sei. Herr Kleemann erklärt, dass es einer baulichen Großmaßnahme bedürfe und ein Kreisverkehr als Einzelsystem höchstwahrscheinlich nicht leistungsfähig sei.

Herr Kleemann nimmt die Anregung von Stadtrat Böhringer mit, auch die veraltete Ampelschaltung zu überprüfen.

Wiesentalstraße/B 317

Herr Kleemann unterstreicht den Bedarf, die jetzigen Verkehrsverhältnisse zu untersuchen. Die entsprechenden Zahlen sollen erhoben werden.

Die Vorsitzende sieht es als einen Schritt in die richtige Richtung, dass das Regierungspräsidium nun umfassend prüfe und dankt Herrn Kleemann für die Informationen.

TOP 4

Innenstadt

Stadt- und Verkehrsplanung/Wirtschaftsverkehr:

- **Verkehrsgutachten Dienstleistungszentrum**
- **Verkehrsführung Innenstadt Ergebnis der Befragungen Kreiskrankenhaus**
- **Fußgängerzone/Poller**

Verkehrsgutachten Dienstleistungszentrum

Die Vorsitzende begrüßt hierzu Herrn Bautz von der Gruner AG.

Herr Bautz stellt anhand einer Präsentation (Anlage 2) das Ergebnis der verkehrs- und bautechnischen Prüfung eines Tiefgaragenverbunds im Hinblick auf die Errichtung eines Dienstleistungszentrums auf dem Postareal vor. Er geht auf das Ziel der Studie, die

Verkehrsbelastungen, das Erschließungskonzept, die bauliche und betriebliche Umsetzung, die Leistungsfähigkeit, die Anliefersituation sowie die Gestaltung der Zufahrtsmöglichkeiten für die Velostation ein.

Bürgermeister Dr. Wilke merkt an, dass sich die Beteiligten im vergangenen Herbst auf die Umsetzung des Dienstleistungszentrums verständigt haben, welche nun mittels verschiedener Arbeitsgruppen angegangen werde. Hierbei seien die Ergebnisse aus dem Verkehrsgutachten für die weiteren Arbeitsthemen bedeutsam. Die Kosten des Gutachtens trage der Investor.

Stadträtin Cyperrek erkundigt sich nach der Auslastung der Tiefgarage des Landratsamtes, für die das Gutachten keine Anbindung vorsehe. Herr Bautz erklärt, dass diese zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes gut ausgelastet sei, deren Anbindung jedoch aus verschiedensten Gründen als nicht zweckmäßig eingestuft werde.

Auf weitere Nachfrage von Stadträtin Cyperrek nach dem Rückstau des Tiefgaragenverkehrs vom Rathaus in die Luisenstraße teilt Herr Bautz mit, dass dies eine Frage der Steuerung der Ampelanlage sei. Zudem gibt er an, dass die Anlieferung über die Luisenstraße und den Finanzamtsparkplatz mit Kleinlastwagen bis 7,5t erfolgen solle.

Die vorgestellten Zufahrtsmöglichkeiten zur Velostation hält Stadträtin Cyperrek für nicht überzeugend.

Bürgermeister Dr. Wilke stellt ergänzend dar, dass die Belieferung über den Finanzamtsparkplatz die beste Lösung sei und man für das Gutachten von der vorausgesagten Menge und Art der Lieferfahrzeuge ausgegangen sei.

Auf Anfrage von Stadträtin Höfler informiert Herr Bautz, dass es für Aussagen über die einheitliche Bewirtschaftung der verbundenen Parkhäuser noch zu früh sei.

Herr Bautz erklärt auf Frage von Stadtrat Claassen, dass die Möglichkeit der weiteren Einbindung der Tiefgarage des Finanzamtes nicht im Prüfungsrahmen enthalten gewesen sei.

Stadtrat Wernthaler äußert sich zur Zu-/Abfahrt der Velostation. Eine gemeinsame Wegenutzung von Fußgängern und Radfahrern halte er grundsätzlich für nicht zukunftsträchtig. Die Abfahrt von der Velostation ist aus seiner Sicht noch nicht zufriedenstellend geregelt. Herr Bautz pflichtet dem bei, dass die Lösung schwierig sei.

*Verkehrsführung Innenstadt Ergebnis der Befragungen Kreiskrankenhaus
Fußgängerzone/Poller*

Angesichts der späten Uhrzeit und vieler abwesender Ratsmitglieder, spricht sich das Gremium für eine Verlegung der Information und Diskussion in eine spätere Gemeinderats- oder Ausschusssitzung aus.

Die Vorsitzende verspricht, dass die Diskussion über die Standorte der Poller in der Innenstadt noch folgen werde. Da die Ergebnisse der Befragungen zum Kreiskrankenhaus bereits im Ausschuss für Umwelt und Technik verteilt wurden, sei eine spätere Erörterung im Ausschuss sinnvoll.

Zur Beurkundung

Die Vorsitzende:
gez. Heute-Bluhm

Urkundspersonen:
gez. Brogle / Krauel

Schriftführung:
gez. Funk / Heinze